
VDV

Verband Deutscher Vermessungsingenieure

Berufsverband für Geodäsie und Geoinformatik
Weyerbuschweg 23, 42115 Wuppertal
www.VDV-online.de info@VDV-online.de

"Denn wer den Besten seiner Zeit genug getan, der hat gelebt für alle Zeiten"

(Friedrich Schiller)

Zum Tode von Wolfgang Beicken

Dipl.-Ing. Wolfgang Beicken, langjähriger Bundesvorsitzender und Ehrenpräsident des VDV ist tot. Er verstarb am 2. November 2011 im Alter von 88 Jahren in seiner Heimatstadt Wuppertal.

Wolfgang Beicken war über viele Jahrzehnte einer der ganz entscheidenden und überragenden Akteure des VDV. Er hat den VDV aufgebaut und groß gemacht, hat unzählige Mitglieder aktiv in die Verbandsarbeit eingebunden. In diesem Engagement war er ein leuchtendes Beispiel, getreu seinem Credo, dass ein Berufsverband nur dann stark und lebendig sein kann, wenn die Mitglieder ihn zu ihrer eigenen Sache, zu ihrer Herzensangelegenheit machen.

Wolfgang Beicken wurde am 04. Oktober 1923 in Wuppertal geboren. Es war das Jahr, in dem der Beirat für Vermessungswesen empfahl, die Gauß-Krüger-Koordinaten in Deutschland einzuführen. Für die Berufswahl des jungen Beicken dürfte dies wohl keine Rolle gespielt haben, gleichwohl machte er von 1938 bis 1941 im Vermessungsamt Wuppertal eine Ausbildung zum Vermessungstechniker und studierte im Anschluss bis 1942 an der Staatsbauschule Essen, an der zu dieser Zeit Oberbaurat Heckelmann unterrichtete. Heckelmann war übrigens später, in den Gründungsjahren des VDV, auch als fachlicher Berater der VDV-Zeitschrift DER FLUCHTSTAB, dem heutigen VDVmagazin tätig. Das Studium in Essen umfasste zu jener Zeit 3 Semester mit 126 Semesterwochenstunden. Gelehrt wurden damals wie heute u.a. die Grundlagenfächer Mathematik, Physik, Vermessungskunde, Ausgleichsrechnung und Photogrammetrie. Nach dem Studium wurde Beicken – wie alle wehrpflichtigen jungen Männer dieser Zeit – eingezogen, musste in den Krieg und geriet in Gefangenschaft, aus der er 1948 zurückkehrte.

Im gleichen Jahr begann er seine berufliche Karriere beim Vermessungs- und Katasteramt in Wuppertal: zunächst als angestellter Ingenieur und war anfangs überwiegend mit Tätigkeiten im Außendienst in der Fluchtlinienabteilung befasst. 1963 machte er die Prüfung für den gehobenen vermessungstechnischen Dienst, 1975 folgte dann die Übernahme in den höheren Dienst. In diesen Jahren war er wesentlich beteiligt am Aufbau eines Datenverarbeitungssystems und der Entwicklung eines Konzeptes für ein Straßen- und Leitungskataster sowie dem Aufbau und der Organisation einer Mikrofilmzentrale für die Stadtverwaltung Wuppertal. 1976 schließlich wurde Beicken zum Leiter der kartographischen Abteilung ernannt. Diese Funktion hatte er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1986 inne.

Und auch privat fand er sein Glück in Wuppertal: Seine Freundin Ilse Hohn und er heirateten 1948 und sie bekamen zwei Kinder, Jörg und Christina. Ilse Beicken stand ihm sein ganzes Leben zur Seite und ohne ihre selbstlose und tatkräftige Unterstützung wäre sein umfangreiches ehrenamtliches Engagement sicherlich nicht möglich gewesen. Der VDV ist ihr zu großem Dank verpflichtet.

Das Bewusstsein, dass die Vermessungsingenieure eine berufsständische Vertretung brauchen, führte Beicken schon in jungen Berufsjahren, am 1. November 1950, zum gerade gegründeten VDV. Und er übernahm schnell Verantwortung: 1952 wählte ihn die Mitgliederversammlung in Wuppertal zum 1. Schriftführer, drei Jahre später zum stellvertretenden Vorsitzenden und am 26.9.1956 dann zum 1. Vorsitzenden. Es waren stürmische Zeiten damals, in denen die künftige berufsständische Arbeit und Struktur des Verbandes von den Mitgliedern intensiv und durchaus auch äußerst kontrovers diskutiert wurde. Um schließlich einen Neubeginn im VDV zu ermöglichen trat der gesamte Vorstand im November 1957 nach seiner Entlastung zurück, der VDV wurde ein reiner Ingenieurverband und Beicken Vorsitzender der Landesgruppe Nordrhein. 1959 übernahm er dann als Referent für Werbung das Marketing für den VDV. „Werbung heißt, jemanden auf einen Vorteil aufmerksam machen. Die Vorteile einer Mitgliedschaft in einem berufsständischem Verband sind aber nicht so leicht augenscheinlich zu machen“, schreibt er damals. Gleichwohl, er ist sehr erfolgreich: Die Mitgliederzahlen steigen rasant und es kommt bundesweit zur Gründung von Landesverbänden und Bezirken. Viele der älteren Kollegen werden sich noch an seine von allen geliebte und stets wiederholte Aussage erinnern: „Wenn es den VDV nicht schon gäbe, müssten wir ihn heute gründen.“ Bereits 1963 ehrt ihn die Mitgliederversammlung für seine umfangreichen Verdienste mit der Verleihung der Verbandsnadel in Gold.

Im Jahr 1967 fusionieren die beiden Landesgruppen Nordrhein und Westfalen-Lippe zum gemeinsamen Landesverband, dessen 2. Vorsitzender Wolfgang Beicken wird. Im Oktober 1969 schließlich wird Beicken zum Bundesvorsitzenden des Gesamtverbandes gewählt. Ein Amt, das er in der Folgezeit 24 Jahre ausüben wird. Und nur wenige Wochen nach Amtsantritt gründet er das VDV-Berufsbildungswerk, eine Einrichtung, aus der später das gemeinnützige BILDUNGSWERK VDV hervorgeht. 1993 gibt Beicken das Amt des Bundesvorsitzenden ab und wird zum Ehrenpräsidenten des VDV sowie zum Ehrenvorsitzenden des BILDUNGSWERKES VDV ernannt.

Als Bundesvorsitzender und Repräsentant des VDV war Beicken in vielen Gremien aktiv. Hervorzuheben ist seine Mitgliedschaft im Hauptvorstand des Zentralverbandes der Ingenieurvereine (ZBI), sowie im Deutschen Dachverband für Geoinformation (DDGI). Beide Verbände ehren seinen außergewöhnlichen Einsatz mit goldenen Ehrennadeln: der ZBI 1993, der DDGI 1996.

Die höchste Anerkennung aber, die unser Staat für Verdienste um das Gemeinwohl ausspricht, bekommt Wolfgang Beicken im Jahr 1978: das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. 1990 folgt sogar die Steigerungsstufe, das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens. Im gleichen Jahr wird Beicken der erste Träger des Goldenen Lotes. Nach ihm bekommen diese Ehrung unter anderem Außenminister a.D. Hans-Dietrich Genscher, Bundespräsident Johannes Rau und jüngst der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar.

Beicken war ein Visionär: Bereits 1956 schrieb er „Ich habe den Optimismus und auch die Überzeugung, dass wir nach gemeinsamer Arbeit in Zukunft recht oft sagen werden: Wir haben es geschafft!“ Und genau so ist es dann auch gekommen: dank seines unermüdlichen Einsatzes ist der VDV zu dem geworden, was er heute ist: ein anerkannter Gesprächspartner für Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Hochschule, eine starke Kraft im deutschen und europäischen Ingenieurwesen.

Wolfgang Beicken hat sich äußerst große Verdienste um unseren Berufsstand erworben. In seiner 24jährigen Amtszeit als Bundesvorsitzender hat er dem VDV eine starke berufsständische Bedeutung und zugleich öffentliche Wirkung verschafft. Couragiert beteiligte er sich an kontroversen Debatten und setzte Akzente. Das machte seine Arbeit so bedeutsam zu Lebzeiten und wird sie auch weiter nachhaltig wirken lassen. Wolfgang Beicken hat in den vielen Jahrzehnten seines berufsständischen Wirkens das deutsche Vermessungs- und Ingenieurwesen entscheidend mitgestaltet und -geprägt.

Ich persönlich habe ihn als einen sehr aufrichtigen, sehr kollegialen und besonders verlässlichen Menschen kennen und schätzen gelernt. In den vergangenen 18 Jahren, seitdem ich das Amt von ihm übernommen habe, haben wir uns häufig getroffen und immer wieder telefoniert, um berufsständische Themenkomplexe zu erörtern, oder einfach auch nur über ganz private Dinge zu sprechen.

Viele Fachkolleginnen und -kollegen kennen Wolfgang Beicken nur als VDVler, gleichwohl hatte er auch andere Interessen, beispielsweise war er ein begeisterter Eisenbahnmodellbauer. Und er zeichnete und malte. Dies bereits seit jungen Jahren; zunächst in Öl, später entstanden auch Aquarelle, Kreidezeichnungen und Acrylmalereien. Die Themen seiner Bilder waren Landschaften, Blumen und Stadtansichten und wurden mehrfach in vielbeachteten Ausstellungen gezeigt.

Aber bis zuletzt war er immer hoch interessiert, wie sich „sein“ VDV weiterentwickelte, nahm er Anteil am Verbandsgeschehen und kommentierte er berufsständische Angelegenheiten. Ich bin dankbar, dass ich ihm begegnen durfte, dankbar, dass er mir sein Vertrauen schenkte.

Mit Wolfgang Beicken hat der VDV, hat das Deutsche Vermessungswesen einen ganz außergewöhnlichen Menschen, einen angesehenen Vertreter unseres Berufsstandes, einen vorbildlichen Ingenieur und einen überaus beliebten Ehrenpräsidenten verloren.

Wir verneigen uns in Achtung und Dankbarkeit vor dem Wirken und der Lebensleistung von Wolfgang Beicken. Unser Mitgefühl gilt Ilse Beicken und der Familie.

Wilfried Grunau
Präsident des VDV

Burkhard Kreuter
VDV-Geschäftsführer

Verband Deutscher Vermessungsingenieure VDV
Weyerbuschweg 23
42115 Wuppertal
E-Mail-Adresse: info@VDV-online.de
Internet: www.VDV-online.de

Telefon und Telefax: 0202/7160579

=====